

Wege zum Flughafensee sollen gesperrt werden

„Niemand hat ein Anrecht, in einem quasi geschützten Bereich zu wohnen. Jeder Mitbürger muß Belastungen, die aus der Stadt erwachsen, auf sich nehmen“, belehrte Bürgermeister Detlef Orwat am Mittwoch die Bezirksverordneten. Dennoch sollen jetzt zwischen der Siedlung Waldidyll und dem Tegeler Flughafensee Barrieren errichtet werden, um die Erholungssuchenden aus dem Wohngebiet herauszuhalten.

Das Bezirksamt muß spätestens bis 1. Juli die Endpunkte der zum See führenden Siedlungsstraßen „mit Einfriedungen versehen“, also unpassierbar machen. So beschloß es die CDU-Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gegen die Stimmen von SPD und AL.

Den Anwohnern wurden vor allem nachts von rücksichtslosen Seebesuchern Lärmbelästigungen zugemutet, begründeten CDU-Sprecher diesen Schritt. Zudem hätten auch Schranken an den Straßeneinfahrten und Polizeiprä-

senz bisher nicht verhindert, daß geparkte Autos die Straßen verstopften.

Nach den Vorstellungen der CDU-Fraktion soll der Badestrand künftig nur noch von der Seidelstraße aus erreichbar sein.

Bereits im Frühjahr 1984 hatte die BVV beschlossen, einen Zaun zwischen Siedlung und See zu setzen. Dies war jedoch von der Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Umweltschutz verhindert worden, da der freie Zugang zu Naturräumen nicht eingeschränkt werden dürfe.

Baustadtrat Hans-Joachim Gardain bezeichnete deshalb auch den neuerlichen Antrag auf Sperren als gesetzeswidrig und kündigte Widerspruch an. Es gebe keine unzumutbaren Belästigungen des Siedlungsbereiches.

Wie Gardain mitteilte, finden Seebesucher von Samstag, 8. Juni, an in der Seidelstraße auf einer Wiese der französischen Schutzmacht einen zusätzlichen Parkplatz für 134 Autos. **lex**

DM 7.6.85